

**Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)**

\*\*\*

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;**  
**Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que la ferme dite « Gudeltherhaff » à Meysembourg se caractérise comme suit :

Der Goudelter Hof ist ein Winkelhof, der sich auf der Anhöhe südlich der Straße zwischen Larochette und Angelsberg befindet. Er wird über eine Allee erreicht, die als eine der Verbindungen zum Schloss Meysembourg angelegt wurde. Der Name ist als eine Umschreibung für „Feld“ zu deuten.<sup>1</sup> Das Grundstück weist eine lange Tradition der landwirtschaftlichen Nutzung auf. Landverkäufe der Familie von Stein sind etwa für 1697 beurkundet.<sup>2</sup> Hinweise auf ein erstes Gebäude liefert die Inschrift „1771“ im Türsturz des heutigen Wohnhauses (AUT). Anfang des 19. Jahrhunderts ist dieser Bau als größeres Einhaus verzeichnet,<sup>3</sup> der nur wenig später nach Westen zu einem Winkelhof vergrößert wurde (ENT, BTY).<sup>4</sup> Der wirtschaftliche Erfolg des Hofes, der zum Besitz des Schloss Meysembourg gehörte, findet sich in der Liste des Inventars von 1850 belegt.<sup>5</sup> Um 1890 wurde das Wohnhaus umgestaltet (ENT), nach einem Brand um 1910 wurden Dächer der Scheune ersetzt und um 1970 die Wirtschaftsgebäude erneuert (ENT).<sup>6</sup>

Die bauliche Struktur des Hofes hat sich seit Beginn des 19. Jahrhunderts erhalten (AUT). Damals wie heute werden das Wohn- und die Wirtschaftsgebäude von Süden erschlossen. Das verputzte zweigeschossige Wohnhaus mit einseitigem Krüppelwalmdach ist nach Süden wie Norden in vier regelmäßige Achsen gegliedert. Die Gewände des Wohnhauses sind in Sandstein ausgeführt und weisen einen zeittypischen geraden Sturz auf. Die Türgewände des Eingangs in der zweiten Gebäudeachse sind einfach gehalten und sitzen auf größeren Sockelsteinen auf. Der hohe Türsturz mit der Angabe des Baujahrs besitzt eine Verdachung. Die Haustür ist eine reichverzierte Metallarbeit aus den Jahren zwischen 1930 und 1950 (AUT, CHA). Dass der Hof zunächst einen Teil seines Wirtschaftstraktes nach Osten liegen hatte, zeigt in der vierten Achse eine geschlossene Toreinfahrt mit segmentbogenförmigem Sturz (ENT). Auch die zwei Belüftungsschlitze im Giebel sowie zwei kleine Fenster der Ostfassade stammen aus dieser Nutzungsphase. Als der Gebäudeteil an das Wohnhaus angeschlossen wurde, ergänzte man vier Fenster in zwei Achsen (ENT). An allen drei Seiten des Wohnhauses haben sich im ersten Obergeschoss mehrheitlich zweiflügelige Holzfenster mit Sprossen aus dem ersten Viertel des 20. Jahrhunderts erhalten (AUT). Nach Norden befinden sich im Dach auf zwei Ebenen fünf Gauben mit Dreiecksgiebel aus dem ausgehenden 19. Jahrhundert (AUT, ENT).

---

<sup>1</sup> Vannérus, Jules, ‚La toponymie de Larochette‘, in: *Les Cahiers Luxembourgeois*, 1938, Nr. 1, S. 7–20, hier S. 13.

<sup>2</sup> Manternach, J.-P., ‚Les transactions immobilières de 1750 à 1850‘, in: *Les Cahiers Luxembourgeois*, 1938, Nr. 2, S. 174–175.

<sup>3</sup> Administration du cadastre et de la topographie, *Larochette B 3*, 1824.

<sup>4</sup> Administration du cadastre et de la topographie, *Larochette, tableau d'assemblage*, 1824.

<sup>5</sup> Suttor, J. F., ‚Vente d'un beau et considérable mobilier‘, in: *Courrier du Grand-Duché de Luxembourg*, 1850, 9. Februar 1850.

<sup>6</sup> Mündliche Auskunft vor Ort, 13. Juli 2016.

Das nach Westen angrenzende zweigeschossige Stallgebäude mit elf Achsen zeigt insbesondere Richtung Straße ein einheitliches Erscheinungsbild. Im Obergeschoss sind in Sandstein gefasste Belüftungsschlitze vorhanden. In der fünften Achse ist eine Toreinfahrt mit segmentbogenförmigem Sturz in Sandstein angeordnet, die im ersten Viertel des 20. Jahrhunderts zum Hof nach Süden vergrößert und von Backsteingewänden mit Ohren eingefasst wurde (ENT). Ähnliche Überformungen erhielten auch die nach Osten und Westen mittig angeordneten Toreinfahrten der querliegenden Scheune. Die Scheune zeigt im Obergeschoss die axiale Gestaltung der Fassade aus dem frühen 19. Jahrhundert (AUT): zwei runde Fensterluken flankieren hier ein Fenster mit segmentbogenförmigen Sturz und Verdachung. Der Scheune nach Süden vorgelagert befindet sich das ehemalige Meisterhaus des Hofes, das als eigenständiges Wohnhaus gestaltet wurde (AUT). Zum Hof ist es zweiachsig und weist einen eigenen Keller mit separatem Zugang auf. Auf der Giebelseite nach Süden befinden sich unter zwei kleineren Fenstern im Dachgeschoss in der linken Gebäudehälfte zwei Fenster. Die Westseite des Quergebäudes nimmt mit einer Vielzahl an Belüftungsluken im Obergeschoss die Gestaltung der Nordfassade auf. Sekundärbauten des Hofes nach Süden und Osten mit weiteren Ställen und Scheunen haben im 20. Jahrhundert zu einer weiteren Expansion des Hofes beigetragen. Der Goudelter Hof gehört zu den großen Höfen aus dem Beginn des 19. Jahrhunderts. Sein stetes Wachstum mit sich verändernden Nutzungsanforderungen und immer größeren landwirtschaftlichen Maschinen führte zu einer Reihe qualitätvoller baulicher Anpassungen. Unter den beschriebenen Kriterien ist der Hof als nationales Kulturgut einzustufen.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (CHA) Charakteristisch für ihre Entstehungszeit, (BTY) Bautyp, (ENT) Entwicklungsgeschichte

**La COSIMO émet avec 9 voix pour un avis favorable pour un classement en tant que monument national de la ferme dite « Gudelterhaff » à Meysembourg (nos cadastraux 732/1097 et 732/1098). 1 membre s'exprime pour une inscription à l'inventaire supplémentaire des monuments nationaux.**

Anne Greiveldinger, Christine Müller, Sala Makumbundu, Claude Schuman, Jean Leyder, Mathias Fritsch, Christina Mayer, Matthias Paulke, Michel Pauly, Max von Roesgen

Luxembourg, le 23 octobre 2019